

Samstag, 19. Januar 2008

DISKUSSION / Ärzte laden zum Film „Sicko“ mit Vortrag

Gesundheitswesen und Kommerz

Herrschen im deutschen Gesundheitswesen bald amerikanische Verhältnisse? Diese Frage diskutierten 250 Kinobesucher am Donnerstag im Vöhringer Capitol mit Hausärzten aus der Region und der Autorin Renate Hartwig. Zuvor lief Michael Moores Dokumentation „Sicko“.

SIMON PALAORO

VÖHRINGEN ■ „Ich habe schon in vielen Schlangengruben recherchiert. Das hat mir geholfen, mich im deutschen Gesundheitswesen zurechtzufinden“, sagte die Nersinger Autorin Renate Hartwig am Donnerstagabend vor 250 Gästen zum Auftakt einer Veranstaltung von 44 Hausärzten aus der Region. Die hatten zum Film „Sicko“ mit Diskussion um das Gesundheitswesen geladen. „Der Film zeigt, wie das deutsche Gesundheitssystem möglicherweise in Zukunft aussehen wird“, gab Organisator Dr. Alfred Milz aus Vöhringen eingangs zu bedenken.

Filmemacher Michael Moore arbeitet in seinem neuesten Werk wie in den früheren Dokumentarfilmen „Bowling for Columbine“ und „Fahrenheit 9/11“ mit Doku-Material, Interviews und Polemik. Thema ist das amerikanische Gesundheitssystem. Ergebnis: Versicherungen haben hauptsächlich ihre eigene Rendite im Blick. Hartwig kritisierte in



Michael Moore interviewte für den Film „Sicko“ Ärzte in den USA und Europa, wie hier in London. FOTO: epd



Renate Hartwig kämpft wie Moore um das Patientenwohl. Auf ihre Weise: mit Vorträgen und Aktionen. Privatfoto

ihrem Vortrag „Der dressierte Patient“ Lobbyarbeit im Gesundheitswesen, „wir sind die Beitragszahler und haben null Mitspracherecht“. Moores Film beinhaltet zwar einiges an Schwarz-Weiß-Malerei, urteilte

die 55-jährige Nersingerin. Dennoch: „Mir geht es wie ihm. Die Leute überschütten mich mit Beispielen aus ihrem Leben“, sagte die Initiatorin der bundesweiten Kampagne „Patient informiert sich“.

Hausärzte könnten durch rigide Budgetierung ihre Patienten nur noch als „Fallpauschalen“ betrachten. „Und ich will kein Fall sein, und schon gar nicht bin ich pauschal.“ Hartwig prophezeite: „In diesem System läuft irgendetwas schief: Man will die Hausärzte wegrationalisieren.“ Kapitalorientierte Investoren warteten nur darauf, die Patienten zu vermarkten. „Deren Eintrittsticket für die feindliche Übernahme ist die ominöse elektronische Gesundheitskarte.“ Es könne doch nicht sein, dass die Kassen auf der einen Seite notwendige Behandlungen ablehnten und auf der anderen Seite Lee in Wellness-Urlaub schickten, polterte sie. Das Publikum applaudierte. Darauf legte die streitbare Rednerin nach: Bahnchef Hartmut Mehdorn bekam dabei ebenso sein Fett weg („der will ja nur an die Börse“), wie Ex-Kanzler Gerhard Schröder („der sitzt jetzt im Aufsichtsrat“) und der baden-württembergische Ministerpräsident Günther Oettinger für seine jüngst publik gemachten Überlegungen zur Gesundheitsreform. „Ich suche mit der Lupe die Politiker, die mich vertreten.“

Darauf folgte eine lange, hitzige Diskussion zwischen Milz und anderen der anwesenden Ärzte, eines BKK-Vertreters und den Zuhörern.